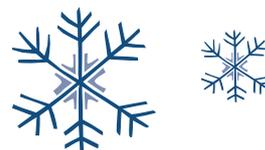




BRÜCKE DER HOFFNUNG



Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Januar 2025



Festliche Weihnachtsmusik, funkelnde Lichter und der aromatische Duft von Kakao und Apfelkuchen liegt in der Luft. An diesem Adventsabend erfüllt eine herzliche Atmosphäre unseren Zufluchtsort in Boschedariwka. Die jüngeren Kinder sitzen am Esszimmertisch bei hellem Kerzenschein zusammen. Im Spielzimmer beginnt eine Jungengruppe den Abend mit einem gemeinsamen Gebet. Im zweiten Stock treffen sich die älteren Mädchen im Kreis, um leuchtende Kerzen, und singen ganz leise „Stille Nacht, heilige Nacht...“. An diesem besonderen Abend wird die Weihnachtsgeschichte vorgelesen, Weihnachtslieder werden gesungen und Geschenke ausgepackt. Zum Abschluss werden persönliche Erinnerungen aus dem vergangenen Jahr mit den anderen geteilt.

„Dieses Jahr war sehr schwer für mich“. Angelina kämpft mit ihren Tränen. „Es gab sehr viele Explosionen und so oft heulten die Sirenen. Doch ich bin froh, dass wir noch leben und unser Haus nicht beschädigt ist.“ „In diesem Jahr war ich zum ersten Mal mit im Sommerlager. Es war fantastisch! Fast jeden Tag schaue ich mir die Fotos an und träume von dieser wundervollen Zeit.“ „Mein Vater ist im Krieg. Ich bete, dass er nicht getötet wird und bald wieder nach Hause kommt.“ Die Erinnerungen der Mädchen und Jungen sind mit dem Krieg verbunden. Er bringt so viel Schmerz in jede Familie.

„Meine Mutter sagt jeden Tag, dass der Krieg immer näher an Boschedariwka herandrückt. Früher waren es mehr als hundert

Kilometer bis zur Front, jetzt sind es schon weniger. Wenn ich mir vorstelle, dass der Krieg immer näher auf uns zukommt, habe ich große Angst.“ Alle schweigen. Jeder im Raum ist in seine eigenen Gedanken vertieft. Ein gemeinsames Gebet durchbricht die Stille und vertreibt die bedrückende Stimmung. Die Kinder schreiben ihre Wünsche auf gelbe Weihnachtssterne und legen sie in eine Gebetsbox. Jeder hat viele Träume, aber der größte ist, dass dieser schreckliche Krieg ein Ende findet. Nachdem alle Geschenke ausgepackt und bestaunt sind, gehen die Mädchen und Jungen fröhlich und mit neuer Hoffnung nach Hause.



Liebe Missionsfreunde!



Eine gesegnete Adventszeit liegt hinter uns, bald endet auch das Jahr 2024. Wenn ich zurückblicke, erinnere ich mich an die vergangenen Monate mit Dankbarkeit, aber auch mit vielen Sorgen. Die Angst der ukrainischen Mitarbeiter um geliebte Menschen, die Ungewissheit um die Zukunft des Landes und der Mission haben mich durch das Jahr begleitet. Im Februar konnte ich auf meiner Reise in die Ukraine erleben, dass ständig Sirenen heulten. Jedoch fanden noch keine häufig wiederkehrenden Luftangriffe in der Region statt. Mittlerweile höre ich sehr oft von Raketenangriffen, lauten Explosionen, zerbombten Häusern, Todesfällen, vermissten Angehörigen, ständigen Strom- und Wasserausfällen und Nächten in Schutzräumen. Der Krieg rückt immer näher, wird bedrohlicher und zermüht die Menschen mehr und mehr.



Das Jahr 2024 werde ich trotzdem nicht nur mit negativen Gedanken und Gefühlen in Erinnerung behalten, sondern auch mit positiven. Immer wieder wird mir bewusst, dass Brücke der Hoffnung Gottes Werk ist. Mein Vater hat die Mission aufgebaut, da Gott ihn in die Ukraine, in die *Vergessenen Dörfer* berufen hat. Nun führe ich die Mission weiter unter Gottes Leitung und Ihrer treuen Unterstützung. Zu erleben, wie die meisten der Mitarbeiter mit einer solchen Hingabe und großem Engagement diese Berufung trotz des Krieges weiterleben, bewundere ich. Wie professionell und aufrichtig sie jeden Tag Wärme, Hoffnung und Hilfe zu denjenigen bringen, die jede Hoffnung verloren haben und verzweifelt sind. Von einigen geschätzten Mitarbeitern mussten wir uns schmerzlich verabschieden, da sie sich und ihre Familien in Sicherheit brachten. Doch Gott hat uns immer wieder neue, fähige Mitarbeiter geschickt, um weiter an seinem Werk arbeiten zu können. Ich bin IHM unendlich dankbar für dieses gesegnete Jahr. Jeden Tag war ER bei uns und hat mich bei meiner Arbeit für Brücke der Hoffnung geleitet.

Dank Gottes schützender Hand über unseren Kinderhäusern wurde bisher keines durch Bombardierungen beschädigt. Unsere Häuser sind für unsere Kinder zu einem wichtigen Zufluchtsort geworden, der den Kriegsalltag mit Sinn, Licht und Gottes Liebe erfüllt.

Zum ersten Mal veranstalteten wir ein Therapeutisches Winterlager, starteten unser Projekt *Kinderzimmer*, schlossen den Bau des Gebäudes für unsere *Lebensschule* ab. Unser Sommerlager war eine Bereicherung für unsere Kinder und das Motto: *Farbe ins Leben bringen* brachte bunte Farben in den tristen Kriegsalltag der Kinder. In diesem Jahr war unser Projekt *Starthilfe* wieder ein großer Segen für viele Menschen. Unser Winterholzprojekt ist ebenfalls eine wichtige Unterstützung. Dank unserer und Gottes Hilfe haben viele Binnenflüchtlinge ein Zuhause gefunden und konnten ein neues Leben beginnen. Vier Hilfsgütertransporte versorgten unsere Projekte mit nützlichen und notwendigen Dingen. Wir konnten die Hände Gottes sein, eine Antwort auf die Gebete vieler Menschen und ein Zeichen der Liebe Gottes in dieser unerträglichen Kriegszeit.

2024 war mein erstes Jahr als Missionsleiterin. In den vergangenen Monaten sind so viele Dinge passiert. Was mich aber am meisten beeindruckt hat, ist die spürbare Gegenwart Gottes in unserer Mission. Danke, dass Sie uns durch dieses Jahr mit Ihren Gebeten und Ihrer Unterstützung begleitet haben.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2025!

Rebecka Rudat

Missionsleiterin



Einblicke in unsere Arbeit



Auf Engelsflügeln



„Sie sind endlich da!“ Die neunjährige Sonja ruft so laut, dass es alle im Haus hören können. Aufgeregt winkt das Mädchen unserer Mitarbeitergruppe durch das Fenster zu. Sofort erkennt sie den Mitarbeiter im weißen Gewand. Die angekündigte Ankunft des Engels will Sonja auf keinen Fall verpassen. Den ganzen Tag behält sie bereits das Küchenfenster im Blick und hat sich nie weit davon entfernt. In dem kleinen Haus duftet es nach leckeren Lebkuchen. Herzlich empfängt die Familie unsere Mitarbeiter der Aktion *Auf Engelsflügeln*. Vor nicht allzu langer Zeit ist sie in unsere Region geflüchtet. Müde und verängstigt hat sie sich an uns gewandt und um Hilfe und Unterstützung gebeten. Ihr Haus und ihr Leben, das sie sich aufgebaut hatten, wurde durch den nicht enden wollenden Krieg zerstört. Nun fängt, mit unserer Unterstützung, die Familie an einem neuen Ort wieder ganz von vorne an. An diesem ereignisreichen Tag beschenkt sie der Engel mit gelben Hoffnungsboxen, die liebevoll in Deutschland gepackt wurden. Zum ersten Mal in diesen schweren Monaten kommt wieder Freude und Hoffnung in ihr Leben und in ihr Haus.

Weihnachtsbesuche



In diesem Jahr sieht unsere Weihnachtsaktion *Auf Engelsflügeln* anders aus. Ein als Engel erscheinender Mitarbeiter bringt die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu den Menschen nach Hause. Statt einem Lächeln wird er häufig mit Tränen der Verzweiflung, statt glücklicher Momente, mit Gesprächen voller Schmerz begrüßt. Anstelle fröhlicher Lieder singen unsere Mitarbeiter „Stille Nacht, heilige Nacht“ und weinen gemeinsam mit den Menschen. Neun Gruppen, bestehend aus Mitarbeitern und *Jungen Missionaren*, ziehen mit einem Engel durch die



vom Krieg betroffenen *Vergessenen Dörfer*. Sie erzählen von Jesus, dem Erretter, bringen Geschenke und Hoffnung, an der es mangelt. Die Listen der bedürftigen Familien sind in diesem Jahr so lang wie nie zuvor.

Ängste und Sorgen

Das Auto unserer Gruppe hält an einem weiteren alten, heruntergekommen Haus. Familie Kowalenko, eine Mutter mit zwei Kindern, wartet bereits gespannt auf ihre Ankunft. Unser Engel geht mit gelben Hoffnungsboxen im Arm voraus. Die aufgeregten Kinder lassen ihn nicht aus den Augen. Zusammen singen alle ein Weihnachtslied. Der Mutter laufen die Tränen über ihre Wangen, während sie unseren Mitarbeitern ihre tragische Lebensgeschichte erzählt. Ihr Mann verteidigt seine Heimat. Die Familie lebt nur noch von Anruf zu Anruf, voller Sorgen und Ängste. Während die Kinder ihre Geschenke auspacken, spricht die Mutter mit unseren Mitarbeitern über das, was ihr auf dem Herzen liegt. Zum

Abschluss beten sie für die Familie, um Bewahrung für den Vater an der Front.

Ein großer Wunsch



Anschließend fahren alle zur Großfamilie Podlesny. Dort erfahren unsere Mitarbeiter vom größten Weihnachtswunsch der Familie. Alle wären glücklich über ein Lebenszeichen des Vaters, der im Krieg kämpft. Mehr als einen Monat hat er sich jetzt schon nicht mehr gemeldet. Die Mutter ist verzweifelt und hat große Sorgen. Auch in diese Familie können wir ein wenig Weihnachtsfreude bringen.

Unsere Aktion *Auf Engelsflügeln* ist eine Zeit der einfühlsamen Gespräche geworden, in der die Familien ihre Probleme, Sorgen und ihren Schmerz mit uns teilen. Der Krieg hat dieses Projekt verändert. Doch die Geburt Jesu an Weihnachten bringt den Menschen Hoffnung und Rettung, wie vor dem Krieg, wie vor zweitausend Jahren und genauso wie heute.



**Projekte, die uns
auf dem Herzen liegen**

Jahresrückblick

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch dieses Jahr einen Jahresrückblick zusammengestellt. Gehen Sie mit uns auf eine Reise in die Ukraine und erleben Sie, wie unsere Mitarbeiter treu an Gottes Werk weiterarbeiten.

Der Krieg in der Ukraine dauert nun schon seit fast drei Jahren an. Nach wie vor kommen viele Binnenflüchtlinge in unsere Gegend. Langjährige Mitarbeiter verlassen das Land. Doch Gott schenkt uns immer wieder neue Helfer und Hoffnung.

Sie können den Jahresrückblick über untenstehenden QR-Code anschauen oder den entsprechenden Link auf unserer Webseite anklicken. Auch auf unserem YouTube Kanal finden Sie den Film. Sollten Sie eine oder mehrere DVDs benötigen, können Sie diese gerne kostenfrei in unserem Missionsbüro bestellen. Wir werden sie nicht mehr wie gewohnt verschicken.



Weihnachtsaktionen

„Wir sind so froh, dass wir Brücke der Hoffnung in unserem Leben haben. Unsere Familie ist sehr dankbar für die Unterstützung. Es sind nicht nur Lebensmittel und Kleidungsstücke, die wir bekommen und die uns helfen, sondern auch jedes freundliche Wort, jedes Gebet.“

In der Adventszeit waren unsere ukrainischen Mitarbeiter viel unterwegs. Im Rahmen verschiedener Aktionen besuchten sie die Menschen in den *Vergessenen Dörfern*. Kinderreichen Familien, alten, einsamen Menschen und Binnenflüchtlingen wünschten sie gesegnete Weihnachten und beschenkten sie. Wochen vor dem Fest wurden bereits Lebensmittel in großen Mengen gekauft, sortiert und verpackt. Da die Lebensmittelpreise in den vergangenen Monaten wieder stark gestiegen sind, wissen viele Menschen nicht, wie sie überleben sollen. Aus Öl, Buchweizenmehl und Zucker können sie Brot backen und haben etwas zu essen. Fleisch- und Fischkonserven helfen gegen den Hunger. Wie hat sich die blinde Großmutter gefreut! Unter Tränen bedankte sie sich für den Besuch und die mitgebrachten Leckereien.

Mit unseren Hilfsgütertransporten konnten wir warme Kleidung, Decken und Kissen in die Ukraine bringen. „Mein Sohn ist im Krieg, meine Schwiegertochter und die Enkelkinder sind im Ausland. Keiner kümmert sich um mich. Sie haben mir mit den warmen Decken sehr geholfen. Jetzt muss ich nicht mehr frieren. Herzlichen Dank!“ Wie gut, dass unsere Lagerhallen und die Kleiderstübchen gut gefüllt sind und wir den bedürftigen Menschen helfen können.

Jeden Tag stehen unsere Mitarbeiter den Menschen zur Seite, die es ohne unsere Hilfe gerade in der kalten Jahreszeit nicht schaffen würden. Die Angst der Bevölkerung ist groß, die Hoffnungslosigkeit wächst weiter. Unsere Mitarbeiter verbreiteten mit ihren Besuchen vor Weihnachten Hoffnung. Sie erzählten von der guten Nachricht, dass Gott seinen Sohn zu uns Menschen gesandt hat. Zusammen mit den Notleidenden sangen sie ein Weihnachtslied und beteten dafür, dass Gott die Herzen der Menschen mit Freude füllt.



Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Postfach 11 65, 35620 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach